

„Durch meine Krankheit habe ich zur wahren Bestimmung gefunden“

**Alice Seidl van Haren:
Von der Hotel-Chefin
zur Geistheilerin**

Von Michael Kolpe

Siegsdorf/Nepal. „Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“, so lautet ein beliebtes Sprichwort. Einen ernsten Hintergrund hat es allerdings bei der Siegsdorferin Alice Seidl van Haren, deren Lebensplanung innerhalb weniger Tage wegen einer lebensbedrohlichen Erkrankung nach einer Expedition in Nepal über den Haufen geworfen wurde.

Lesen Sie die bewegende Reportage der gebürtigen Holländerin, die ihre Karriere als Hotel-Chefin an den Nagel hängen musste und heute als eine der angesagtesten Geistheilerinnen Deutschlands erstaunliche Erfolge verbuchen kann. Mit Methoden von Feng Shui, der Radiästhesie, der Geomantie und nicht zuletzt der Geistheilungsmethode nach Horst Krohne spürt die 56-Jährige, die eine eigene Praxis in Siegsdorf hat, die Ursache von Krankheiten auf.

„Während meiner Hotel-Zeit hat mich ein Freund gefragt, ob ich auf seine Expedition nach Nepal mitkommen möchte. Das Expeditionsteam setzte sich aus einem Arzt, einem Jäger, einer Pressesprecherin, einem Flughafendirektor und einem Expeditionsleiter zusammen. Mein Beitrag für das Team waren meine Kräuterkenntnisse. So hatte jeder eine Aufgabe, damit das Team auch in extremen Situationen überleben kann. Es sollte



Ein Leben im Zeichen der Heilung: Alice Seidl van Haren.

sich später auch herausstellen, dass tatsächlich jeder mit seinen Fähigkeiten extremst gefordert war.

Auf dieser ungewöhnlichen Reise, von Pokhara aus über Jomson und Charka nach Dunai wurden 450 Kilometer zu Fuß zurückgelegt, teilweise durch unwegsames Gelände, über Pässe bis zu einer Höhe von 5.500 Meter und durch Täler, deren Anmut die Reisenden begeisterte. Man muss sich vorstellen, dass die meisten Einhei-

mischen, denen wir begegneten, zuvor noch keinen Europäer gesehen hatten.

In dieser kurzen Zeit habe ich so viel gelernt wie noch nie. Ich lernte unter anderem das Kommunizieren ohne Worte, nur mit Gedanken. Es ist dort eine völlig andere Welt als bei uns.

Vor allem als ich wieder zu Hause angekommen war, ist mir der viele Krimskrums, der bei mir zu Hause herumsteht, zu viel geworden. In Nepal, in den Hütten, war nur das zum Überle-

ben Notwendige vorhanden. Dort ist zum Beispiel Kuhmist etwas Wertvolles. Er wird per Hand zum Trocknen in die Sonne gelegt und ergibt getrocknet einen hervorragenden Brennstoff.

Lebertumor durch Verhungerungskonflikt

Ein natürlicher Kreislauf: Futter wandelt sich um in einen Kuhfladen, der dann getrocknet Brennstoff ergibt, um Energie für das nächste Essen zu geben. Hier hat alles so seinen Wert. Ich habe hier ein vollkommen neues Bewusstsein bekommen und es auch schätzen gelernt.

Auch spielten kleine Kinder auf den Dächern der Häuser. In der jetzigen Zeit, ohne Gitter oder Fangnetz abgesichert, ist dies für uns Europäer unvorstellbar. Es ist ein anderes Denken - voll Vertrauen und Gefühl in die eigenen Kräfte, das ich in Nepal lernen durfte. Hier in Nepal hatten wir ein enormes Überlebens-training durchgemacht. Es gab nicht genug zu Essen für uns, da die Nahrungsvorräte zu knapp kalkuliert waren.

Mein Körper, vor allem die Leber, hatte damit ein Problem, weil ich absolut keine Fettreserven hatte. Eine Kartoffel - wenn wir sie hatten - war für uns ein Sonntagsessen! Am letzten Tag unserer Reise kamen wir wieder in die Zivilisation zurück und freuten uns über einen kleinen Dorfmarkt. Dort habe ich zum ersten Mal nach vier Wochen wieder einen Joghurt gegessen. Zurück in Deutschland haben



Alice Seidl van Haren während der Nepal-Expedition.

die Ärzte festgestellt, dass ich Lamblien (Parasiten) bekommen habe, welche mit Chemo behandelt wurden. Damals hat man vermutet, dass der Joghurt mit seinen Bakterien die Ursache der Krankheit gewesen sein muss.

Heute, nach jahrelanger Ausbildung und Erfahrung über Ursachen von Krankheiten, habe ich eine ganz andere Sicht bekommen.

Damals in Nepal hat sich aufgrund des *Verhungerungskonfliktes* ein Lebertumor gebildet. Davon merkte ich zuerst gar nichts. Im Gegenteil, erst in der Lösungsphase (= Heilphase) macht es sich stark bemerkbar. Sobald der Konflikt gelöst ist (in meinem Fall der Markt mit genug Essen), sorgten bei mir Parasiten auf eine natürliche Weise wieder für den Abbau eines solchen Tumors. Ein kräftiger Durchfall schwemmte die jetzt überflüssigen Lebertumorzellen heraus. Somit sind die angeblich so bösen Parasiten nur ein Teil des lebensnotwendigen Sys-

tems, um den Körper wieder zu heilen.

Ich habe hierdurch einen ganz anderen Zugang zu meinem Körper bekommen, nachdem ich verstehen konnte, wie er wirklich funktioniert. Unser Körper macht nichts Sinnloses. Nur wir Menschen verstehen es nicht immer. Dieses lebenswichtige Wissen gebe ich mit Freude in meiner Schule für die Geistheilung weiter und ist somit zu meiner wahren Berufung geworden.“

Seminare mit Alice Seidl in der Rathausgalerie

„In Seminaren, in denen das Lernen in der Gruppe Spaß macht, ist es leicht, über seinen Horizont zu wachsen“, so die anerkannte Geistheilerin, die am Donnerstag, 12. November, sowie Dienstag, 1. Dezember, jeweils von 19 bis 22 Uhr zu einer „Offenen Abendgruppe“ unter dem Thema „Geistheilung mit Alice“ in die Rathausgalerie in Siegsdorf einlädt.